



Ressort Schulen

Medienmitteilung vom 20. September 2006

Schulabgängerinnen und Schulabgänger in Basel-Stadt 2006: Trendwende

Im Juni 2006 hat der erste Schülerinnen- und Schülerjahrgang die seit 2004 neu in einen A- und E-Zug strukturierte Weiterbildungsschule (WBS) verlassen. Mehr Absolventinnen und Absolventen als in den Vorjahren haben eine Lehrstelle oder einen Platz in einer weiterführenden Schule gefunden. Auch bei der Schule für Brückenangebote (SBA) haben mehr Schulabgängerinnen und Schulabgänger einen Lehrvertrag abschliessen können als in den letzten Jahren. Damit sind die Ziele beim Übergang Schule–Arbeitswelt noch nicht erreicht, aber eine Trendwende ist eingeleitet.

Nach der zweijährigen Weiterbildungsschule, am Ende der obligatorischen Schulzeit also, haben sich die Schülerinnen und Schüler für folgende Anschlusslösungen qualifiziert und entschieden:

	2002		2003		2004		2005		2006	
	abs.	%								
Total	921	100	840	100	917	100	916	100	901	100
Besuch einer weiterführenden Schule ¹	212	23.0	171	20.4	177	19.3	174	19.0	252	28.0
Brückenangebote ²	491	53.3	465	55.4	536	58.5	569	62.1	449	49.8
Lehre/Praktikum	135	14.7	130	15.5	143	15.6	118	12.9	146	16.2
anderes ³	41	4.4	40	4.8	37	4.1	43	4.7	38	4.2
keine Lösung in Aussicht	42	4.6	34	4.0	24	2.6	12	1.3	16	1.8

¹ Übergangsklasse ins Gymnasium, Wirtschaftsmittelschule, Verkehrsschule, Fachmaturitätsschule

² 10. Schuljahr

³ Arbeitsstelle, Privatschule, Wegzug

Mit 28.0% haben sich mehr WBS-Absolventinnen und -Absolventen als in den letzten Jahren für eine weiterführende Schule qualifizieren können (2005: 19.0%). Auch bei den Lehr- und Praktikumsverträgen stieg die Quote an: 28 Schülerinnen und Schüler mehr als im Vorjahr haben einen Lehrvertrag abgeschlossen oder eine Praktikumsstelle gefunden, was einem Anstieg der Vermittlungsquote von 12.9% auf 16.2% entspricht. Gleichzeitig ist der Anteil jener WBS-Abgängerinnen und -Abgänger, der nach der WBS ein Brückenangebot besucht, von 62.1% auf 49.8% zurück gegangen.

Die nach A- und E-Zug differenzierte Schulabgangsstatistik zeigt folgende Ergebnisse (ohne Fremdsprachenklassen):

	A-Zug abs.	A-Zug %	E-Zug abs.	E-Zug %
Total	392	100	478	100
Besuch einer weiterführenden Schule	0	0	252	52.7
Brückenangebote	286	73.0	132	27.6
Lehre/Praktikum	79	20.2	67	14.0
anderes	14	3.6	24	5.0
keine Lösung in Aussicht	13	3.3	3	0.6

Bemerkenswert ist die mit 20.2% vergleichsweise hohe Quote bei den A-Zug-Absolventinnen und -Absolventen, die einen Lehrvertrag oder einen Praktikumsvertrag abschliessen konnten. Dieser im Vergleich zu den Vorjahren hohe Wert ist auf die besonderen Förder- und Coachinganstrengungen im A-Zug zurückzuführen. Dass sich mit 52.7% mehr als die Hälfte der E-Zug-Schülerinnen und -Schüler für eine weiterführende Schule qualifizieren konnten, zeigt, dass der E-Zug leistungsfähigen und leistungsbereiten Jugendlichen gute schulische Qualifizierungschancen bieten kann.

Nach Muttersprache differenziert zeigt sich, dass von den 79 Schülerinnen und Schülern aus dem A-Zug, die eine Lehr- oder Praktikumsstelle gefunden haben, 30 deutscher und 49 nichtdeutscher Muttersprache sind. Gemessen am Gesamtbestand der A-Zug-Schülerschaft sind damit die Jugendlichen deutscher Muttersprache leicht übervertreten. Das bedeutet, dass Jugendliche nichtdeutscher Muttersprache nach wie vor mehr Schwierigkeiten haben, eine Lehrstelle zu finden, als jene deutscher Muttersprache. Diese Chancendifferenz besteht auch im E-Zug bei den Lehrverträgen, nicht aber beim Übertritt in die weiterführenden Schulen: So haben sich die E-Zug-Absolventinnen und -Absolventen fast unabhängig von ihrer Muttersprache für die weiterführenden Schulen qualifiziert.

Nach dem Besuch der Schule für Brückenangebote SBA, nach dem 10. Schuljahr also, haben sich die Schülerinnen und Schüler für folgende Anschlusslösungen qualifiziert und entschieden:

	2002		2003		2004		2005		2006	
	abs.	%								
Total	700	100	762	100	833	100	944	100	989	100
Besuch einer weiterführenden Schule ¹	35	5.0	33	4.3	50	6.0	70	6.0	111	11.2
Brückenangebote ²	127	18.1	161	21.1	155	18.6	170	18.6	122	12.3
Lehre/Praktikum	390	55.7	400	52.5	415	49.8	513	54.3	569	57.5
anderes ³	81	11.6	88	11.5	106	12.7	105	11.1	101	10.2
keine Lösung in Aussicht	67	9.6	80	10.5	107	12.8	86	9.1	86	8.7

¹ Übergangsklasse ins Gymnasium, Wirtschaftsmittelschule, Verkehrsschule, Fachmaturitätsschule

² 11. Schuljahr, 2. Brückenjahr

³ Arbeitsstelle, Privatschule, Wegzug

Die Zahlen der voranstehenden Tabelle umfassen sämtliche Absolventinnen und Absolventen der Schule für Brückenangebote, also auch jene aus dem Kanton Basel-Landschaft. Auch bei der SBA ist eine wichtige Trendwende festzustellen: Nach einigen Jahren mit sinkenden Lehr- und Praktikumsverträgen ist diese Quote wieder angestiegen, während die Quote jener, die ein zweites Brückenangebot antreten, gesunken ist. Die mit 57.5% hohe Übertrittsquote in Lehr- und Praktikumsstellen zeigt die hohe Qualität der SBA, junge Menschen beim Übertritt in die Berufswelt zu unterstützen. Angestiegen ist auch die Quote jener SBA-Abgänger und -Abgängerinnen, die sich für eine weiterführende Schule qualifizieren konnte.

(ca. 4'800 Zeichen)

Weitere Auskünfte

Hans Georg Signer, Leiter Ressort Schulen, Telefon +41 (0)61 267 56 30 (ab 13.30 Uhr)
 Schule für Brückenangebote, Martin Schneider, Rektor, Telefon +41 (0)61 691 55 00
 Weiterbildungsschule, Germaine Laschinger, Rektorin; Dr. Christian Griss, Rektor;
 Siegbert Jäckle, Konrektor, Telefon +41 (0)61 267 54 61